

## Das zweite Hauptstück.

Darinnen wird die Weise erzehlet / wie das Ferneror oder gemeine Perspectiv dem Gesicht hilft.

**D**es gemeinen Fernglases oder Perspectivs vornehmste und für sich selbst ab-  
 gezilte und abgesehene Wirkung ist dem Gesicht kleine Gegenstände oder  
 fernentlegene Ding zusehen verhelffen in dem es dieselbe groß und als wenn  
 sie nahe stünden vorstellig machet. Wie aber solches geschehe / wollen wir zue-  
 klären uns bemühen. Hievon handelt Kircher in seiner Durchsichtkunde / Schei-  
 ner in seiner Ursinischen Rose / Kabai im 3. B. Meteorol. text 8. quäst. 10. und an-  
 dere anderstwo / als Kircher / Forest / Mersenne / Bettin / Kartesi / Hobbes / u. a.  
 m. Die meisten verwickeln die Sach wunderbarlich. Kepler und Scheiner setzen ei-  
 ne wunderliche Menge und Verwirrung der Stralen (die sie Pencillos oder Pin-  
 sel nennen) in dem sie wollen / daß jedes Zupstein des Gegenstandes einen Pin-  
 sel auff die bauchige Linze richte / und von der Linze dergleichen Pinsel durch man-  
 cherley Durchstrahlung auß verschiedener Aufsicht der Linze umgewendet und ge-  
 ordnet werden. Andere legens anderst auß. Alles kombt mir dunckel / schwer /  
 und fast ungläubbar vor. Kabai geht sachter / ebener und minder verworren her-  
 ein / dessen Fußspur ich deßhalben nachfolge / und mache selbstn auff folgende  
 Weise den Schluß. Doch erküne ich mich nicht zusagen / daß ich es recht getrof-  
 fen. Ich setze aber für nachgegeben das / was ich von der Sehungsweise im 2. B.  
 Borsp. 3. und im vorigen Buch Zusammenordn. 2. H. 2. von der Eigenschafft  
 der Durchstrahlung durch Gläser gemeldet.

Wenn die Stralen vom Gegenstand zum Aug durch gerade Lineen strei-  
 chen / und durch das Augkündlein eingegangen einen dopplen Sehekegel machen;  
 einen rechten dessen Grundbreite das sichtbare Ding / und die Spitze im Aug ist;  
 einen umgewendten / dessen Grundbreite im Augesgrund oder Fäserhäutlein / und  
 die Spitze mit der vordern übereinstimmig ist; wenn man nun sehen wil / so muß  
 die Spitze oder Gipffel dieses dopplen Kegels in solchem Theil des Auges / und in  
 solcher Fernung vom Seheblättlein oder Fäserhäutlein seyn / daß des umgewend-  
 ten Kegels Grundbreite den Gegenstand darin genugsam abbilde. Welches daß  
 es geschehe / muß gedachte Grundbreite eine gnugsamme Grösse haben / und einen  
 gnugsammen Platz des Seheblättleins einnehmen / nemlich außs wenigst einen  
 solchen / als da erfordert wird / daß eine geschöpff- und naturmäßige Entfindung  
 geschehen könne / als wie die Sehung ist. Dieses aber geschicht nicht wenn der  
 Gegenstand entweder zu klein / oder zu weit vom Auge stehet. Massen alsdann sie  
 entweder keinen Winckel im Auge machen / oder einen gar zu kleinen; und folgendß  
 wird entweder kein Theil des Seheblättleins / oder ein gar zu kleiner von den Bil-  
 dungen derer Dinge bemäset / wie wir anderstwo erklären. Wird nun in derglei-

Doo

chen

Welcher  
 Gestalt  
 das gemei-  
 ne Perspe-  
 ctiv dem  
 Gesichte  
 helffe.